

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Beist Nagold und
Nachbarortvertehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Mk.



Vertragspreis
Nr. 11.

Anzeigenspreis
bei einmaliger Ein-
setzung 10 Bg. bei
einmaliger Ein-
setzung 10 Bg. bei
Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Wekamen 16 Bg.
die Quartale.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 75.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 30. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Bergessen Sie nicht

sofort unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das neue Quartal zu bestellen, wenn dies noch nicht geschehen ist. Nur bei sofortiger Bestellung sichern Sie sich die ununterbrochene und rechtzeitige Zustellung durch den Postboten oder Briefträger im neuen Quartal.

Amtliches.

Die Stelle des Baudirektors in Wildbad wurde dem Bauamtsverwalter Vogt bei dem Bezirksbauamt Calw übertragen.

Tagespolitik.

Die Ermordung des deutschen Militärinstruktors Oberstleutnant v. Schlichting durch eine türkische Schildwache in Konstantinopel ruft in Deutschland lebhaftes Bedauern hervor. Es ist für den Offizier ein hartes Schicksal, mitten aus einer fesselnden und dankbaren Tätigkeit durch einen türkischen Zufall abberufen zu werden. Denn viel anders wird man die sinnlose Tat des albanesischen Soldaten nicht auffassen dürfen, da der sterbende Offizier versicherte, daß die Angabe des Täters, er sei von dem deutschen Offizier mißhandelt worden, unrichtig sei.

Abgeordneter Bebel sagte in seiner Wahlrede zu Hamburg, wo er wieder als Kandidat aufgestellt wurde: „Daß wir in Sieben unterlegen sind, hat mich eigentlich recht gefreut. So eine Ohrfeige ist ganz nützlich. Es gibt in unseren Reihen zu viele Hoffnungsmeier, von denen man verlangen darf, daß bei den nächsten Wahlen in aussichtslosen Kreisen keine sozialdemokratische Kandidaten aufgestellt würden. Das wäre aber das Beste; denn es kommt nicht auf die Zahl der Mandate, sondern auf die der Stimmen an. Vier Millionen Stimmen und 50 Mandate sind mir lieber als drei Millionen Stimmen und 100 Mandate.“

Leserzweck

Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, wir müssen uns nach ihr richten. M. Claudius.

Hanna.

Novelle von M. Albrecht.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Du hast recht, liebe Mutter,“ entgegnete Hanna sanft. „Es ist Schmerz und Trauer durch sie in mein Leben gekommen, aber darf ich sie bedauern? — Eine von uns mußte entgehen — entweder Sanni oder ich — u. sie mit ihrem ungestümen Kinderherzen würde noch tiefer davon betroffen sein, wie ich, — selbst wenn er sie nicht soviel mehr geliebt hätte wie mich.“

Frau Wiese nickte schweigend die Achsel. Ihr waren schon häufig Bedenken gegen seine Liebe aufgefallen; sollte Sannis Reichtum nicht mitgesprochen haben?

Sie vermochte nun einmal nicht die ideale Auffassung zu teilen, die Hanna hegte.

Als sie jedoch eine derartige Andeutung gemacht, war Hanna in eine so große Erregung geraten, hatte den Treulosen in einer Weise verteidigt, daß sie seither dies Thema vermeidete.

So ließ sie denn auch jetzt die Tochter gewähren und bald sah Hanna in ihrem Stübchen, um den Brief zu lesen

Berlin W., im September.

Liebe Hanna!

Tante hat mir zwar das Schreiben an Euch verboten und wenn ich es dennoch tue, so geschieht es, weil ich gerade jetzt so viel an Dich erinnert werde. — Ich will Dir auch

Die deutsche Telefunken-Gesellschaft hat alle übrigen drahtlosen Systeme überflügelt. Nicht nur in Deutschland, sondern auch überall im Ausland wird vorzugsweise ihr System verwendet, das englisch-italienische Marconi-System ist in den Hintergrund gedrängt worden. Von 1800 auf der Welt vorhandenen Stationen sind fast 1200 nach dem deutschen System erbaut. Auch die Reichspostverwaltung benutzt es ausschließlich.

Die Italiener geben der Forderung des Tages ihr volles Recht; kein Mensch hat daran gedacht, daß ein vollständiger Ministerwechsel in die Festimmung hineingeführt, sie haben in froher Ausgelassenheit gefeiert. Wenn bei uns in solchem Augenblick eine Kanzlerkrise käme, dann würden wir an trüben Zukunftsbetrachtungen Ueberdruß haben. Die Italiener ergehen sich im Gegenteil in begeisterten Zukunftsbildungen, der König, die Minister, Volksvertreter, Stadtbehörden, Zeitungen, alle reden ein und dieselbe Sprache. Nach den Festlichkeiten wird auch die Stimme der Parteien von neuem zu ihrem Recht gelangen, aber die Ueberzeugung von Italiens Wachstum zu immer glänzenderer Höhe kann nicht erschüttert werden. Und dabei laufen in den öffentlichen Verhältnissen noch ganz andere Dinge mitunter, wie in Deutschland, die sehr begründeten Anlaß zum Nachdenken geben würden. Dem Italiener sind das nur vorübergehende Erscheinungen, die ihm die Freude an der Gegenwart nicht verderben. Und von den verchiedenen Nationen, die dem Dreibunde angehören, dünkt sich die italienische darum als die erste.

In Portugal herrscht nun nach Mitteilungen des portugiesischen Gesandten in Berlin vollständige Ruhe und Ordnung. Die Ausstände gehen zu Ende, ohne daß Gewalttätigkeiten vorkommen. Die Finanzlage ist fest und bessert sich weiter, desgleichen die wirtschaftliche Lage. Der Wert des Außenhandels hat sich seit der Ausrufung der Republik gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres vermehrt. Die Weinausfuhr hat zugenommen. Die Geldsendungen aus Brasilien haben wieder begonnen.

Ueber den Stand der Dinge zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten meldet der Sonderberichterstatter der „Köln. Zig.“ aus San Antonio in Texas unter dem 26. März: „Die Lage wird hier widersprechend beurteilt. Der Glaube an die Erhaltung des Friedens ist insofern gering. Von unrichtiger Seite wird die Meinung vertreten, daß die Republikaner Finanzkreise auf dem Rücktritt von Diaz bestehen; die dann unvermeidliche Anarchie würde den Anlaß zum Einschreiten geben. Hier liegt seit längerer Zeit ein fertiger Einmarschplan vor. Die Truppen, die in Galveston stehen, sollen zu Schiff nach Veracruz; von hier sollen Bergartillerie und zwei Kavallerieregimenter bei Brownsville über die Grenze und dann den Josefsluf entlang nach Sotillo gehen, während Infanterie und Feldartillerie mit der Bahn über Laredo nach Sotillo geschickt würden. Das Militär atmet erleichtert auf, weil endlich die Entscheidung nahe. Die Ungeheuerlichkeit und Untätigkeit wirken nervenaufreibend. Das Lager ist infolge tagelangen schweren Regens ein grundloser Schlammumpf.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. März.

Zunächst wird der Gesetzentwurf betr. Tagelöhner, Umzugskosten usw. der Kolonialbeamten der Budgetkommission überwiesen. Darauf wird der Entwurf zur Ergänzung des Befoldungsgesetzes in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Staatsberatung wird beim Etat des Reichseisenbahnamtes fortgesetzt. Nach unbedeutender Debatte wird der Etat bewilligt. Der Etat Reichsdruckerei paßiert ohne Debatte. Es folgt der Etat des Reichstags. Die Abgeordneten tragen zahlreiche Wünsche vor. Präsident Graf Schwerin Löwitz sagt mögliche Berücksichtigung der vorgetragenen Wünsche zu. Dann wird ein Antrag auf Vermeidung von Fremdwörtern usw. angenommen und der Etat bewilligt. Ohne Debatte werden der Etat des Rechnungshofes und der des allgemeinen Pensionsfonds bewilligt. Hierauf verlagert sich das Haus auf morgen 12 Uhr. Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes. Schluß nach sieben Uhr.

gleich sagen, wie das kommt: Auf Otto's Verlangen haben wir Beide bei seinen verheirateten Kollegen gemacht und die Frauen ermuntern mich fast alle an Dich! — Bist ganz so feif und pedantisch, wie sie, warst Du nicht; — Du konntest manchmal so fröhlich lachen und ich glaube, das bringen diese gar nicht fertig; — aber entsetzt warst Du doch recht häufig über meine tollen Einfälle. Und wenn ich hier etwas sage, sehen sie mich auch mit einer Art mitleidigen Staunens an, oder sie lächeln so nachsichtig-überlegen, daß ich am liebsten so ganz etwas Außergeräthliches tue oder sage, erheere, um meinem Kerger Luft zu machen, und zweitens, um diese entsetzten gräßlich wirtschaftlichen Hausfrauen auf den Kopf zu stellen. — So erzählte ich der einen ganz ernsthaft, daß ich unser Abendbrot für gewöhnlich für und fertig von Bordardt — ist eins der besten und teuersten Delikatessgeschäfte hier — kenne liehst. Ach hättest Du das Gesicht sehen können! Na, jedenfalls bin ich mit den Damen fertig! Mein Herr Gemahl wärkt, daß dies mein Beruf werden soll. Er hielt mir einen langen Securon, etwa wie folgt:

Vieles sind, das sind höchst gebildete Damen, dabei äußerst tüchtige Hausfrauen, und du kümmerst dich durch den Umgang mit ihnen keine mangelhaften Kenntnisse auf wirtschaftlichem Gebiete bereichern.“

Zuerst wollte ich den Schlupfpass übernehmen, fand es aber nicht der Mühe wert, darauf zu reagieren. — Ich machte einen Knicks, gähnte furchtbar laut und sagte mit niedergeschlagenen Augen: „Wie der gestrenge Herr Hausmann befehlen! — Die Damen sollen von mir lernen!“

Da lachte der Tyrann und lächelte mich. — So mache ich es nämlich immer, und nachher tue ich, was ich will. Die Männer von diesen „tüchtigen Hausfrauen“ sind übrigens viel netter.

Aber was wird dies für ein Brief, mit dem Ende lange ich an!

Puh — würde der korrekte königliche Gymnasial-Oberlehrer Dr. Otto Werner entsetzt darüber sein, wenn er

ihn sähe! Ueberhaupt ist er von einer unheimlichen Korrektheit, seit wir im eigenen Heim sind. Vorher war's viel amüsanter und lustiger. Dabei ist dieses „Heim“ entsetzend eingerichtet. Sechs Zimmer — Otto wollte höchstens vier. — Ach, er ist manchmal auch wunderlich. Doch ich sing von „vorher“ an. — Ja, das war eine wundervolle Zeit. Berlin ist zu schön!

In dem Pensionat, in dem Ihr mich untergebracht hattet, lernte ich ein russisches Ehepaar kennen, ein halbes Jahr verheiratet, sehr reich und vornehm. Sie nahmen sich meiner liebevoll an, und in ihrer Begleitung lernte ich die Herrlichkeiten der Residenz kennen. Otto hatte immer so wenig Zeit!

Wir haben uns sehr liebgewonnen — ich meine Sophia und ich — und da sie noch den Winter hier verleben wollen, hoffe ich, es wird recht unterhaltend werden. Otto mag sie nicht, und dabei sagte Sophia neulich: „Dein Gemahl — wir nennen uns schon lange Du — ist ein ganz charmanter Mensch!“

Denke aber nicht, ich hätte nur dem Vergnügen gelebt, o nein! Vormittags sind wir aus den Magazinen gar nicht herausgekommen — die vielen Besorgungen: Toiletten, Möbel und so der ganze Apparat einer eigenen Häuslichkeit mit seinem Drum und Dran. Ein Glück, daß ich Sophia hatte, die ist so praktisch.

Wir machten so mit 20 000 Mark reich. Da soll diese Summe zur Ausstattung bestimmt haben, falls ich mich vor meiner Volljährigkeit vermählte. Ich kann's kaum glauben; Da war doch so gut! — Otto fand es viel zu viel; aber die Männer haben eben keine Ahnung, was zu einer Einrichtung gehört, meinte Sophia. Mein Brautkleid allein kostete 500 Mark. Es war aber auch wundervoll. Sophia sagte, aus Paris hätten wir es nicht schöner gehabt und dann würde es das Vierfache gekostet haben.

Unsere Hochzeit war ganz klein. Gleich nach dem Dinner



Landesnachrichten.

Am 29. März.

* Die Haut- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Raimshelm, O. Leonberg, und in Emberg, O. Calw. — Erlöschen ist die Seuche u. a. in Reudulach und Würzbach, O. Calw.

Sporteln für die Verleihung der Befugnis zum Anleiten von Lehrlingen im Handwerk. Der Gesetzentwurf für eine Aenderung des württemberg. Sportelgesetzes sieht eine Sportel für die Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen im Handwerk in Fällen, in denen die Verleihung auf Grund der Bestimmungen des Paragraphen 129 Absatz 2 oder des Paragraphen 129a Absatz 3 G. D. in der Fassung der Novelle vom 30. Mai 1908 erfolgt, vor. Im Fall des Paragraphen 129 Absatz 2 G. D. soll eine einmalige Sportel von 30 Mark, im Fall des Paragraphen 129a Absatz 3 G. D. eine solche von 5—10 Mark erhoben werden. Die beabsichtigte Einführung dieser Sporteln hat in Handwerkerkreisen eine Beunruhigung hervorgerufen, zu der auch ungenaue Berichte oder mißverständliche Auffassungen über den Inhalt des Entwurfs beigetragen zu haben scheinen. Es wird deshalb nicht unangebracht sein, die Bedeutung der von der Regierung in dem Entwurf vorgeschlagenen Sporteln sich zu vergegenwärtigen. Das „Gewerbeblatt aus Württemberg“ schreibt dazu: Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung darf das Anleiten von Lehrlingen in Handwerksbetrieben nur von Personen ausgeübt werden, denen die Befugnis dazu für das betreffende Handwerk zusteht. Der regelmäßige Weg zur Erlangung der Anleitungsbezugnis ist die Ablegung der Meisterprüfung. Die Gewerbeordnung hat jedoch in Paragraph 129 Absatz 2 G. D. den höheren Verwaltungsbehörden (in Württemberg sind dies die Kreisregierungen) das Recht eingeräumt, einzelnen Handwerkern die Befugnis zur Lehrlingsanleitung im Weg einer widerruflichen Verleihung zu erteilen. Diesen Handwerkern kommt dann die Anleitungsbezugnis auch zu, wenn sie keine Meisterprüfung abgelegt haben. Der Entwurf für die Aenderung des Sportelgesetzes geht nun davon aus, daß eine solche Verleihung für den betreffenden Handwerker einen besonderen Vorteil bedeutet, für den er wohl eine Sportel (vorgeschlagen sind 30 Mark) bezahlen könne, zumal die Handwerker, welche darauf angewiesen sind, zum Zweck der Erlangung der Anleitungsbezugnis die Meisterprüfung abzulegen, auch Opfer an Geld und Zeit bringen müssen (die Meisterprüfungsgebühr allein beträgt 20 Mark). Die Fälle, in denen die höheren Verwaltungsbehörden von dem ihnen in Paragraph 129 Absatz 2 G. D. eingeräumten Recht der Verleihung der Anleitungsbezugnis Gebrauch machen, werden übrigens verhältnismäßig selten bleiben. Nach der Ansicht des Gesetzes soll von dem Recht nur ausnahmsweise Gebrauch gemacht werden. Das Gesetz schreibt auch vor, daß vor der Verleihung die Handwerkskammern und, wenn eine Innung besteht, die Innung gehört wird. Der in dem Entwurf vorgesehene weitere Fall für den Ansat einer Sportel (5—10 Mark) kommt auch verhältnismäßig selten vor. Er ist gegeben, wenn von der Bestimmung des Paragraphen 129a Absatz 3 G. D. Gebrauch gemacht wird. Diese Bestimmung kann dann Anwendung finden, wenn ein Handwerker gleich-

zeitig mehrere Handwerke (z. B. das Bäcker- und Metzgerhandwerk) betreibt. Besitzt er für eines der mehreren Handwerke die Anleitungsbezugnis, so kann ihm die untere Verwaltungsbehörde (K. Oberamt) diese Befugnis auch für die weiteren von ihm betriebenen Handwerke verleihen. Auch in einem solchen Fall ist die Handwerkskammer vor der Verleihung zu hören. Für sonstige Fälle der Verleihung der Anleitungsbezugnis sieht der Entwurf zur Aenderung des Sportelgesetzes keine Sporteln vor. Es sollen also insbesondere Fälle der Weiterverleihung der Anleitungsbezugnis auf Grund der Uebergangsbestimmung des Art. 2 Ziff. 1 der Gewerbeordnungs-novelle vom 30. Mai 1908 sportelfrei bleiben. Es ist dies die Bestimmung, zufolge deren solchen Handwerkern, die beim Inkrafttreten der Novelle (1. Oktober 1908) sich nach den bis dahin geltenden Bestimmungen bereits im Besitz der Anleitungsbezugnis befunden hatten, diese Befugnis auch fernerhin von der unteren Verwaltungsbehörde (K. Oberamt) weiter verliehen werden kann bezw. unter bestimmten Voraussetzungen auf Ansuchen weiter verliehen werden muß. Auch für die Erwerbung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen durch die Erhebung der Meisterprüfung sieht der Entwurf keine Sportel vor, ebensowenig für die Ausübung einer erworbenen Anleitungsbezugnis oder für das Halten von Lehrlingen.

Dornstetten, O. A. Freudenstadt, 29. März. Zur Bekämpfung der immer noch zahlreichen Feldmäuse, die durch den milden Winter kamen, ließ die hiesige Gemeinde einen Zentner vergifteten Haber kommen, um denselben teils auf ihrem Eigentum zu verwenden, teils an die Feldbesitzer zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Neuenbürg, 29. März. Der Hausbesitzer Hummel von Dornstetten wurde dem Gericht übergeben, da ihm die Schuld an dem Schadenfeuer, das sein Haus zerstörte, beigegeben wird.

Tübingen, 29. März. Der Ausbrecher Schwarz besaß die Freiheit, am letzten Sonntag nachmittags nach Tübingen zu kommen. Auf dem Bahnhof sprach er mit dem Freiregiment, der ihn im Gefängnis rasiert hatte. Er sagte, er sei schon einige Male in Tübingen gewesen, nachdem er aus dem Gefängnis ausgebrochen sei, er wolle nach Ulm und dann nach Wien reisen. Schwarz war überall sehr nobel angezogen und trug eine neue Handtasche. Ehe die Polizei verständigt werden konnte, machte er sich davon.

Stuttgart, 29. März. Wie die Württemberger Zeitung hört, besteht in Friedrichshafen die Absicht, das neu hergestellte Lustschiff „Deutschland“ am Silbernen Hochzeitstage des württemberg. Königs-paares in Stuttgart einen Besuch abtatten zu lassen. Voraussetzung ist natürlich, daß das Lustschiff sich bei den Probefahrten bewährt, und günstige Witterung.

Stuttgart, 29. März. Der Finanz-ausschuß nahm heute den Etat der Universität, der Technischen Hochschule und der Baugewerkschule an. U. a. wurde die ordentliche Professur für Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeuge ohne Widerspruch genehmigt. Die Frage der Fachschule für Maschinenbautechniker wurde auf Freitag zurückgestellt, ferner wurde bewilligt der Etat der gewerblichen Fortbildungsschulen, der Frauenarbeitschulen. Hierauf einigte sich das Haus dahin, daß die

Denkschriften betreffend die Unterhaltung der gymnastischen und realistischen Schulen, ferner die Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat und die Verwilligung von Staatsbeiträgen an Gemeinden zu Lehrergehalten nicht in diesem Sommer, sondern später ausführlich behandelt werden soll. Bezüglich eines Gesuchs um grundsätzliche Zuweisung der Klassen 1 bis 3 an Präzeptoren und Reallehrer wurde ein Antrag des Referenten Dr. Eisele angenommen, wonach das Gesuch der Regierung für die Klasse 1 und 2 zur Erwägung übergeben werden soll.

Stuttgart, 29. März. Die hiesigen Bau-schlosser werden morgen Abend die Kündigung einreichen und am Freitag Abend die Arbeit in allen Werkstätten der Schlosserzunft niederlegen.

Stuttgart, 29. März. Der Südd. Milchhändlerverband hielt am Sonntag hier seinen dritten Verbandstag ab. Landtagsabg. Giller-Stuttgart hielt dabei einen Vortrag über den Existenzkampf des Kleinhandels. Die großen Milchzentralen und die Konsumvereine bedrohen in den Großstädten den kleinen Milchhändler. Es soll deshalb gemeinsam gegen erstere angekämpft werden.

Stuttgart, 29. März. Durch einen in der vergangenen Nacht in der Bonbonsfabrik von Roser-Roth ausgebrochenen Brand wurde ein Teil des Dachstods der Mälzerei von den Flammen eingeäschert. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Illingen, O. A. Maulbronn, 29. März. Heute morgen gegen 7 Uhr fand man in einem Graben in der Nähe des A. H. Schmitt'schen Hauses die Leiche des G. Angermaier von Baihingen a. E. Er hatte eine schwere Wunde am Kopf. Die Untersuchung wird ergeben, ob er in den Graben gefallen, oder was wahrscheinlich ist, geworfen wurde.

Heilbronn, 29. März. Durch die im vor. Jahr nicht unbedenklich aufgetretenen Boden ist die Erweiterung des Krankenhauses insbesondere durch Erstellung eines „Absonderungshauses“ für gemeingefährliche Krankheiten (Pocken, Cholera, etc.) zu der dringendsten Aufgabe geworden. Abschl. der übrigen Anlage wurden ca. 56 Ar Grundstücke um ca. 42 000 Mark erworben und als Bauareal bereit gestellt.

Heilbronn, 29. März. (Lehrerzulagen.) Die Ortszulage der hiesigen Lehrer ist in die Schwebe gekommen. Während der Entwurf der neuen Gehaltsordnung die Einführung der Ortszulagen vorsieht, ist der württ. Städtetag — und mit ihm der hiesige Oberbürgermeister — anderer Meinung, die Gemeindevertretung soll sich einer Eingabe an die Stände um Beseitigung der Ortszulagen anschließen. Im Kollegium waren die Ansichten geteilt, zum Teil noch nicht genügend geklärt und es wurde ein Vertagungsantrag auf eine zweite Lesung angenommen. Nachdem aber der Verein württ. Körperschaftsbeamten einstimmig der Eingabe beigetreten war, wurde die Befegung einiger neu errichteten und vom Oberschulrat genehmigten Schulstellen ausgesetzt, da die Stadt die Entwicklung der Dinge zunächst bis Mai abwarten will.

Belzheim, 29. März. Der 40-jährige Gottlieb Eiser von Rägerhof wurde bei Ebnit tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß sich der Verstorbene, der am Sonntag einige Wirtschaften der umliegenden Weiler besucht hatte, beim Nachhausegehen auf den Boden legte und eingeschlafen ist, wobei

im Kaiserhof reisten wir ab. Wie war sehr bekümmert zumute. — Otto immer so ernst; aber wie nun die Reise kam, wurde auch er froher und lustiger. Wo es uns besonders gefiel, machten wir Rast; alle Menschen aufmerksam und zuvorkommend.

„Ach, liebe Hanna, ich tue Dir doch nicht weh? Du hast mir einmal mit heißen Wangen und glänzenden Augen den Blick zu dir, zu Eurer Reise geschildert, ich weiß es noch genau: Ich verspürte Neid! O, sei mir nicht böse! Ich glaube, wenn ich so recht zur Besinnung gekommen wäre, — aber ich habe ja immer zu Dir gesagt: Es tut mir so unendlich weh! — hätte ich mir an jenem Abend nicht den Fuß verstaucht.“

Du hast manchmal von einem „Schicksal“ gesprochen, so war es wohl mein und Dein Schicksal, weißt Du nicht auch, Verzeihung?

Doch jetzt muß ich schliefen, denn ich will mich nach dem Tiner erlauben!

„Es sagt, eine Hausfrau müsse sich um alles selbst kümmern, auch um die Küche.“

„Wehe ich nun geborjam in die Küche, sagt die Köchin gar, pfeiert: „gnäd'ge Frau“, — anfangs mußte ich immer lachen über das „gnäd'ge Frau!“ — „gnäd'ge Frau“ halten mich bloß auf, und der Herr Doktor lieben doch Vanklichkeit über alles!“

Was soll ich denn machen? Ich ziehe mich mit samt meiner großen Wirtschaftschürze in mein Boudoir — das lauschigste Plätzchen in der ganzen Wohnung — zurück.

„Ach, könnte ich Dir doch einmal alles zeigen! Und so viel möchte ich Dir erzählen! Ist Lante immer noch sehr böse? Und darf ich jetzt hier schreiben? Wie? Du mir bald antworten?“

„Erd alle vielmals begrüßt und habe noch ein wenig lüch.“

Eure Sannt.

Nachschrift: Was macht Kurt Mangold? Ob er noch an mich denkt, der gute Junge? —

Nachschrift II: Otto weiß übrigens nichts von diesem Briefe. Wenn ich von Euch spreche, wird er gleich ganz ernst und still. „Neulich schloß er sich in sein Zimmer ein, es war nach einem Besuch bei einer dieser langweiligen Familien, und ich hatte gesagt, Du, Hanna, würdest ja zu ihnen gepakt haben.“

„Ich ließ ihn sitzen, ärgerte mich aber doch. Zum Glück kam Sophia, da mußte er hervor und war wieder lustig.“

„Man muß sich die Männer erziehen“, sagt Sophia. Hanna war, während sie las, sehr bleich geworden.

Jedes Wort dieses oberflächlichen, fast kindischen Briefes boberte sich schmerzhaft in ihre Seele.

„Was dies nun die echte Eanni? — So ganz ohne Ernst, ohne Tiefe.“

„Und die hatte er vorgezogen, nur weil sie jung, schön und — ein häßliches Gefühl kroch in ihrem Inneren auf — und reich war? Sollte die Mutter doch recht haben? Und mußte sie, Hanna, wirklich alle ihre Ideale zu Grabe tragen?“

Ein paar schwere Tränen tropften auf die Briefblätter nieder. — — — Nach ein er Weile erhob sie sich, zündete eine Kerze an und hielt die Blätter an die Flamme.

Als das glühende Papier, langsam verflühend, sich krümmte, lächelte sie bitter: So hatte auch ihr Herz sich aufgeblüht!

„Und was blieb zuletzt übrig? Ein Häuschen Küche.“

Fortsetzung folgt.

§ Die Uhr. Aus dem handschriftlichen Viederbuche eines Schwarzwälder Uhrmachers geht folgendes erste Gedicht durch die Presse, dessen Dichter und dessen Entstehungszeit wohl niemand angeben kann, das aber jeder mit Rührung lesen wird:

Die Uhr schlägt Eins. Ich war ein Kind, wie war die Zeit mir wohlgefunnt und flog in Sonnen.

Die Uhr schlägt Zwei. Es wächst der Knab', Feld, Wald und Heid' schlägt seine Lab', frisch fließt der Lebensbrunnen.

Die Uhr schlägt Drei. Es wird ungrad, die Welt ist weit und rauh der Pfad, doch Kraft ist in der Seelen.

Die Uhr schlägt vier. Es wint das Glück. Ihm nach, ihm nach und nie zurück! Es kann dir gar nicht fehlen.

Die Uhr schlägt Fünf. Ich hatt' eine Braut, sie ward zum Weib mir angetraut. Wie war die Arbeit süße.

Die Uhr schlägt Sechs. Das Haus ward voll, der Kinder Lust im Ohr mir scholl, doch Sorg' hat schnelle Füße.

Die Uhr schlägt Sieben. Krankheit kam, mich bang und trüb gefangen nahm, mein Weib ging für mich schaffen.

Die Uhr schlägt Acht. Ich sah einen Schrein, da legten sie mein Kind hinein, konnt' mich empor nicht raffen.

Die Uhr schlägt Neun. Ich bin erwacht, ich hab' mein Weib zur Ruh' gebracht, wohl unter grünem Rasen.

Die Uhr schlägt Elf. Die Zeit ist stumm, wie einsam ist's um mich herum, nichts will zurück mir kehren.

Genug, genug. Bald schlägt es Zwölf. Den letzten Schlag, Gott helf, Gott helf, werd' ich ihn endlich hören?



er bei der herrschenden Kälte und dem starken Schneefall erfor.

In Oggenhausen ist scheinbar auch das weibliche Geschlecht militärlustig. Kamern da gestern mit dem Rekrutenwagen ebenso viele holde Maidle als stramme Rekruten angefahren.

Ulm, 29. März. Nach einer Mitteilung der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft (Delag) in Friedrichshafen an die große Karnevals-Gesellschaft Ulm können vor Abgang des neuen Luftschiffes „Deutschland“ nach Düsseldorf Passagierfahrten zu den Bedingungen, wie sie im letzten Sommer festgesetzt wurden, zur Ausführung gebracht werden.

Ulm, 29. März. Der Schweinemetzger Höflich, der vor einem Jahr in Konkurs kam, hatte in seiner Rauchkammer und im Pöckelraum noch für 20.000 Mark Schinken, die der Konkursverwaltung bei der Feststellung der Masse entgangen sind und erst vor einigen Tagen in verdorbenem Zustande entdeckt wurden. Da Höflich selbst über das Vorhandensein der Schinken nichts verlauten ließ, wurde er wegen Verdachts des betrügerischen Bankrotts festgenommen.

Friedrichshafen, 29. März. Das Luftschiff „Erja Deutschland“ liegt fertig in der Halle. Für die kommenden Tage sind Passagierfahrten vorgesehen. Die erste derselben soll am Samstag stattfinden. Die Beteiligung an einer etwa dreistündigen Fahrt an diesem Tag kostet 200 Mark pro Person. Am Sonntag, dem Friedrichshafener Blumentag, sollen mehrere 1-2stündige Rundfahrten zur Ausführung kommen. Fahrpreis pro Person 100 Mark. Die Fahrkarten können im Kurgartenhotel in Friedrichshafen gelöst werden. Zweifellos wird die Gelegenheit zu einer Fahrt durch die Lüfte, welche die neue „Deutschland“ bieten wird, zahlreiche Fremde nach Friedrichshafen locken und der Ertrag des Blumentags sich so besonders günstig gestalten.

Friedrichshafen, 29. März. Das Luftschiff Erja Deutschland wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, heute gegen Abend seinen ersten Aufstieg unternehmen. Die Passagierfahrten beginnen am Samstag und werden bis auf Weiteres, falls die Witterung es erlaubt, täglich stattfinden. Der Fahrpreis beträgt 200 Mark. Am Sonntag dagegen werden Fahrten zu 100 Mark veranstaltet. Die Karten sind im Kurgartenhotel in Friedrichshafen zu erhalten.

Friedrichshafen, 29. März. Der für heute Abend in Aussicht genommene erste Aufstieg des

neuen Luftkreuzers Erja Deutschland ist aus technischen Gründen unterblieben, wird aber, wenn die Wetterlage ihren günstigen Charakter behält, morgen früh erfolgen.

Von der bayerischen Grenze, 29. März. In Oberschönfeld brannte ein Bauernhaus nieder. Beim Abräumen des Brandplatzes fand man die verkohlte Leiche eines Fremden, der sich im Stadel wahrscheinlich zum Schlafen niedergelegt und den Brand verursacht hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 29. März. (Strafkammer.) Wegen Vergehens gegen das Beirgesez und das württ. Wirtschaftsabgabengesetz hatte sich der früher in Neuhäusen anässige Wir: Strohhöfer zu verantworten. Er hatte im November v. J. 300 Liter Rotwein 100 Liter Obstmost zugesetzt und den Mischmasch in den Verkehr gebracht. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 100 Mark Geldstrafe.

Aus dem Reiche.

Posen, 29. März. Die Ansiedlungskommission kaufte das 2000 Morgen große Rittergut Gorzewo (Kreis Wongrowitz) für 650.000 Mark.

Bremen, 29. März. Die beiden Offiziere der Militär-Luftschifferabteilung, Leutnant Madenthum als Führer und Oberleutnant Exler als Passagier, die mit dem Militär-aeroplan-Doppeldecker Albatros heute nachmittag 4.50 Uhr in Hamburg (Exerzierplatz) abgefahren waren, haben ohne Zwischenlandung den Flug von Hamburg nach Bremen in der Zeit von leinviertel Stunden gemacht. Die Luftschiffer erreichten damit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 92 Kilometern in der Stunde.

Ausländisches.

Korfu, 29. März. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge begaben sich um 2.30 Uhr an Land und fuhren im Automobil zum Achilleion, wo sie Wohnung nahmen. Die Majestäten wurden überall von der Bevölkerung mit Hochrufen und Händeklatschen aufs herzlichste begrüßt.

Kairo, 29. März. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nach Korfu abgereist.

Die Ermordung v. Schlichtings.

Konstantinopel, 29. März. Die gesamte Presse drückt ihr Bedauern und ihre Entrüstung über die Ermordung Schlichtings aus und hebt die Sympathien der Türkei für die deutsche Armee und das gedeihliche Wirken der deutschen Instrukteure hervor. „Ibani“, ebenso „Zeni Gazette“ drücken ihr tiefes Bedauern über die Untat aus. Die beiden leitenden Blätter „Tannin“ und „Zia“ bringen äußerst warm empfundene Artikel. „Tannin“ sagt, die Mordtat sei in dieser wegen ihrer Disziplin berühmten Armee umso trauriger, als ein deutscher Offizier, der die Aufgabe hatte, aus der türkischen Armee eine ebenso imposante wie die deutsche zu machen, in Erfüllung dieser Pflicht als Opfer fiel. „Zia“ erklärt, Deutschland habe aus besonderer Freundschaft für die Türkei eine Auslese glänzender Offiziere hergeschickt; mit unendlicher Teilnahme stehe die Türkei an der Bahre dieses glänzenden, pflichttreuen Offiziers, eines Opfers bedauerndster Ignoranz.

Konstantinopel, 29. März. Der Mörder des Oberstleutnants von Schlichting ist von einem heute mittag zusammengesetzten Kriegsgericht einstimmig zum Tode verurteilt worden. Heute nachmittag erschien der Erste Adjutant des Sultans auf der deutschen Botschaft, um das Beileid des Sultans aus Anlaß der Ermordung v. Schlichtings auszusprechen. Namens der Regierung kondolierte der Großvezir. Die türkischen Marineoffiziere sandten dem deutschen Botschafter ein Beileidstelegramm.

Allerlei.

Ein sechzehnjähriger Untersekundaner, Sohn eines Beamten beim Hauptsteueramt in Mannheim, verschaffte sich den Schlüssel zum Kassenschrank des Amtes und stahl daraus 54.000 Mark in Banknoten und Gold. Er ist jetzt spurlos verschwunden.

Der Flieger Ceii ist nahe bei Paris mit seinem Flugzeuge gestürzt. Er wurde schwer verletzt und ist gestorben.

Gandel und Verkehr.

Widdbad, 28. März. Um den Preis von 127.000 Mk. ging das Gasthaus zur „Alten Vinde“ samt Inventar an Herrn K. Romelsch, Kürschner hier, über. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober dieses Jahres.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

Bergebung von Bauarbeiten für die Instandstellung der Stadtkirche in Altensteig.

Nachstehende Bauarbeiten werden im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben:

1. Maurerarbeiten veranschlagt zu 1900 Mk.
2. Zimmerarbeiten " " 1350 "
3. Gipsarbeiten " " 3400 "
4. Schreinerarbeiten, einschließlich Stuhlung . . veranschlagt zu 6050 "
5. Anstricharbeiten, ausgenommen Kunstmalereien, veranschlagt zu 1095 "

Ueberschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Bauamt des Bauwerkmeisters Marquardt in Altensteig vom 3. bis 11. April zur Einsicht aufgelegt. Ueberschlagbauzüge können zum Selbstkostenpreis von dort bezogen werden.

Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise sind mit entsprechender Kuffchrift versehen und verschlossen bis Dienstag, den 11. April, vormittags 11 Uhr, dort abzugeben.

Die Eröffnung findet um diese Zeit dort statt, wobei die Bewerber anwohnen können.

Der unterzeichneten Stelle unbekannt Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Calw, den 30. März 1911.

H. Bezirksbauamt.

Altensteig.

Schüleraufnahme in die Volksschule.

Die Kinder vom Jahrgang 1904 sind dieses Jahr schulpflichtig; es können aber auch Schüler vom Jahrgang 1905, die vor dem 30. September geboren sind, Ausnahme finden.

Ich ersuche die Eltern, Pflanzeltern u. s. w. die aufzunehmenden Schüler bis längstens 6. April schriftlich oder mündlich bei mir anzumelden.

Der Schulvorstand:
Oberlehrer Gehring.

Altensteig-Stadt.

Das Ergebnis der pro 1. Januar 1911 erfolgten Neueinschätzungen zur

- a) Gebäudesteuer
- b) Gewerbesteuer

ist vom 4. bis 18. April d. J. auf dem Rathaus aufgelegt.

Etwasige Beschwerden der Beteiligten gegen die Einschätzungen sind an das Kgl. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis 21. April d. J. beim Stadtschultheißenamt schriftlich einzureichen.

Auf die Anschläge am Rathaus wird hingewiesen.

Den 30. März 1911.

Stadtschultheißenamt:
Weller.

Altensteig.

Umzugshalber gebe ich einen Posten

feinstes Fahrrad- und Nähmaschinenöl

in Glasabfüllungen zu billigsten Preisen ab.

NB. Habe noch 2 gute gebrauchte

Strickmaschinen zu verkaufen

Karoline Luz (bei der Turnhalle.)

Altensteig.

Von einem nächster Woche eintreffenden Waggon

1a. Saat- und Speisekartoffel

kann noch einige Pz. abgeben
Seiffenheder Steiner.

Altensteig-Stadt.

Aufforderung betreffend die Hundeabgabe.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hiemit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuerjahr aufgefordert.

Maßgebend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten jenes zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt einen Hund von steuerfähigem Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben.

Diese Anzeige hat spätestens bis 15. April zu geschehen. Wer am 1. April einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiedon ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Abmeldung außer dieser Zeit befreit nicht von der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Stelle zu erfolgen.

Die Hundeabgabe beträgt jährlich 8 Mk. Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Den 22. März 1911.

Der Gemeindebeamte für die Hundeabgabe
Stadtpfleger Luz.

==== Schulbücher ====

für die Volks-, Latein- und Realschule

hält stets auf Lager und empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
L. Paul, Altensteig.

Bernad.

Die Freih. von Güttingen'sche Guts Herrschaft
verkauft aus Regelshardt, Abt. Tiefenbach (Durchforstung) und Scheidholz
aus den Distrikten II-V

aufbereitetes Nadelstammholz:

Lang- u. Sägholz: 390 Stück (325 Stk., 42 La., 23 Fo.)
mit 112,27 Festmeter und zwar:

Klasse	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Langholz	7,89	11,18	13,56	14,74	33,86	26,41
Sägholz	2,08	2,55	—	—	—	—

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den K. Forstwart Combe
in Bernad vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Ge-
bote in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der 1911er Taxpreise auf das ganze
Quantum in einem Los sind schriftlich, verschlossen mit der Aufschrift:
„Gebot auf Stammholz“ bis

Samstag, 1. April d. J., nachmittags 3 Uhr
an Freiherrn Konrad von Güttingen Stuttgart, Urbanstraße 34,
Fernsprecher 2727, einzureichen.

Bestellungen

auf

Zeitschriften und Modeblätter

für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal
nimmt fortgesetzt entgegen die

W. Rieker'sche Buchhandlung

in Kauf, Altensteig.

Zum Reinmachen der Woh-
nungen empfehle ich



- Parquetbodenbürsten
- Wollbesen
- Stahlpäne
- Stahlpänchalter
- Parquetrose
- Parquetseife
- Linoleumwische
- Bugbürsten
- Rehrbesen
- Handfeger
- Zorgobesen
- Scheuertücher
- Leinöl
- Bodenöl
- Fußbodenlack

folgende Putzmittel
für alle Metalle:

Seolin

für Eisen und Rohre:

Stih

Eisenlack

Ofenrohrlack

Grafit

Aluminiumbrouce

für Möbel:

Flüssig Furnier

Spiritusmöbellack

Terpentinöl

Kopallack

in nur bester Ware.

Karl Henßler senior
Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Zur bevorstehenden

Saatzeit

empfehle folgende Sämereien in bester

Keimkraft:

- Rotklee in 3 Qualitäten
- Luzerne, Erg. Klee
- Gelbklee
- Weißklee
- Schwedenklee
- Eparsette, zweispurig
- Saatwicken
- Schwed. Futtererbsen
- Grassamenmischung

Sämtliche
Garten- und Blumenamen
Stechzwiebel-Bohnen

Friedrich Jung.

Ragold.

Zu Frühjahr u. Ostern

empfehle in großer Auswahl

Gummibälle

Woll- und Celluloidbälle, Fang-
und Ballnetze, Diabolos, Luft- und
Pelttschreisel, Wurfreifen, Schlag-
reifen in Holz und Eisen, Laufräder,
Sandkarren, Sandformen, Eimerchen,
Gieskännchen, Gartengeräte und
Sandschäufel, Springselle und
Pferdeleinen, Holzzer, Glas- und
Steinmörbel (Schneiler), Umhänge-
körbchen und -Taschen, Botaniker-
büchsen, Eureka- und Luftwaffen,
Schreckpistolen, Schmetterlingsnetze
und Pflanzenpressen.

Jakob Luz.

W. Beeri Inb. H. Flämer Altensteig

empfehle zur Konfirmation
Alfende-Kaselbesteke
Britannia-Besteke
Eisbesteke mit Bein, Ebenholz und
gebeizten Schalen, durchgehend
Dessertbesteke in gleicher Ausführung
Krautierbesteke
Taschenmesser, Scheren etc. etc.
zu äußerst billigen Preisen.

Altensteig.

Am Donnerstag, den 30. dS.



Mehel- suppe

wozu freundlichst einladet
Lander, 3. Röhle.

Altensteig.

Wegen Wegzug verkaufe ich
2 Milchkuhe,
1 Trächtige.

Ernst Bohle,
Ziegelhütte.

Pfalzgrafenweiler.

Schachts

Obstbaum-Larbolineum

empfehle aus frischer Sendung

Friedr. Jung.

Konkurs-Verhütung

durch wirksame Arrangements und
Stundungen u. Gewissenhafte Er-
ledigung von Treuhändergeschäften jeder
Art. Revision und Reuanlage von
Geschäftsbüchern, Bilanzaufl. u.
Alfred F. W. Bauer, Stuttgart
Seiffertstr. 89. Telefon 1773.

Altensteig.
Für Konfirmation und Ostern
empfehle in schöner Auswahl reizende Neuheiten in
garnierten Konfirmanden-,
Bachfisch- u. Kinderhüten

sowie

farbige und schwarze Kostümröcke

in allen Preislagen

Johanna Strobel, Modistin.

Altensteig.

Auf bevorstehende Konfirmation
bringe ich mein



Wein- Lager

in empfehlende

G. Scherz

Altensteig.

Schreiner gesucht.

Zuverlässiger, an sauberes Arbeiten
gewöhnter Arbeiter findet sofort
dauernde Beschäftigung bei

Fr. Rohler

Schreinerei.

Gestorbene.

Rohrdorf: Marie Lenz, geb. Gaus,
40 J.
Ragold: Joh. Georg Essig, Tuch-
macher, 88 J.

Für die auf dem Bahnhof
Altensteig zum Verland kommenden
Schnittwaren, Bauhölzer und
Stangen wird zum Verladen
derselben ein tüchtiger, zuverlässiger

Mann gesucht.

Nähere Auskunft erteilt Verladener
Senßler.

Pfalzgrafenweiler.

Pflanzenbutter

in Eimern à 5 kg Mt. 6.—
loose gewogen pr. Pfund 65 Pfg.
bei

Friedr. Jung.

Altensteig.

Gebet- und Predigtbücher

empfehle die
W. Rieker'sche Buchhlg.

Zu bevorstehender Saatzeit

halte ich mein Lager in

jämtlichen Feldsämereien

wie

Rotklee verschiedene Sorten und ewige Klee Saat
Gelb-, Weiß- und Schweden-Klee Saat

Grassamen-Mischung

englisch, italien. und franz. Raygras
Cymotte-, Honig- und Knaut-Gras
Wiesenrispen, Trespel, Schwingel etc.

schwed. Futtererbsen, Königsberger u. Donau-Wicken
echt seeländer Weinsaat u. u.

nur beste, keimfähige Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen bestens
empfohlen

C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.

Gartenamen, Steckzwiebel u. Bohnen

wie seit Jahren in bester Ware billigt zu haben bei

Obigem.